



Aus FCGB wird Fabrikchilä

Die Freikirche in Buttikon wechselt nach 28 Jahren ihren Namen

Vergangenen Freitagvormittag. Die Mitarbeiter der Beschriftungsfirma wechseln die Tafeln an der Kantonsstrasse 15 in Buttikon aus. Der Namenswechsel kommt nicht von ungefähr. Schon seit vielen Jahren prangte der Slogan «Chilä i de Fabrik» an der Fassade der ehemaligen Maschinenfabrik. Die Bezeichnung «Freie Christengemeinde Buttikon» (FCGB) geht allerdings bis auf die Vereinsgründung 1996 zurück. Daniel Bellé, Geschäftsführer der Fabrikchilä, erklärt den Wechsel so: «Der alte Name war vor allem für Kenner der Freikirchen-Landschaft hilfreich. Der neue soll nun vor allem auch Menschen ansprechen, die nicht viel mit Kirche zu tun haben.»

Mit durchschnittlich 90 Gottesdienst-Teilnehmenden an drei Sonntagen pro Monat ist die Fabrikchilä in den letzten fünf Jahren leicht gewachsen. Alle Gottesdienste sind öffentlich und barrierefrei zugänglich. Ein engagiertes Team arbeitet inzwischen mit 130 Stellenprozenten daran, die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu koordinieren. Ob Kindergottesdienst oder Krankengebet, Seniorennachmittage oder Austauschgruppen, die Fabrikchilä hat viele Angebote, um Glauben entdecken und vertiefen zu können. Rahel Brüngger ist seit diesem Jahr pastorale Mitarbeiterin und glaubt, dass genau in dieser Vielfalt Gottes Herz sichtbar wird.

Mit dem neuen Slogan «Zäme Hoffnig erläbe» wird zudem ein inhaltliches Statement gefasst: Wo sich die Freikirche in den ersten Jahren ihres Bestehens zum Teil abgrenzend verhielt, setzt sie nun vermehrt auf das «Zusammen». Für Josua Haller, seit fünf Jahren Pastor der Fabrikchilä, spielt dabei die Hoffnung eine Schlüsselrolle: «Hoffnungsvoll leben kann nur, wer selber Hoffnung hat. Diese liegt für uns in Jesus Christus.»

Gelegenheiten, Hoffnung zu verbreiten, findet die Fabrikchilä immer wieder: Jeden Monat finden in der Fabrikhalle kirchenübergreifende Integrationstreffen für Asylsuchende statt. Ende Oktober wird vom angegliederten Hilfswerk SFI erneut ein Hilfsgütertransport zur ukrainischen Zivilbevölkerung geschickt. Und im November werden zusammen mit Kirchengemeinden aus der March wieder Hunderte von Weihnachtspäckli für Osteuropa gesammelt.

Mehr Infos unter fabrikchilä.ch